

Dokumentation in Aleph

Übersicht:

Teil I : *Vereinbarungen und Praxis* (W. Lang)

Teil II : Behandlung von Hierarchien und Bestandslinks (W. Lang)

Teil III : RAK-UW-Umsetzung in Aleph/MAB2

Abschnitt A: Zitierteil (W. Krozewski)

Abschnitt B: Quellteil (W. Lang)

Teil I Vereinbarungen und Praxis (März 2002)

1. Beschlüsse zu analytischen Sätzen im VBK

1.1. Augenblicklicher Zustand:

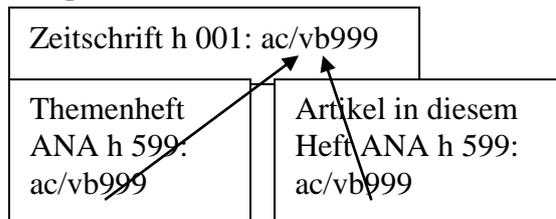
Da die migrierten analytischen Sätze unabhängig von RAK-UW entstanden sind, finden sich im VBK-Bestand eine Reihe von analytischen Sätzen die

- a) formal nicht der RAK-UW entsprechen
- b) auch vom Werkbegriff her nicht in den Rahmen RAK-UW fallen.

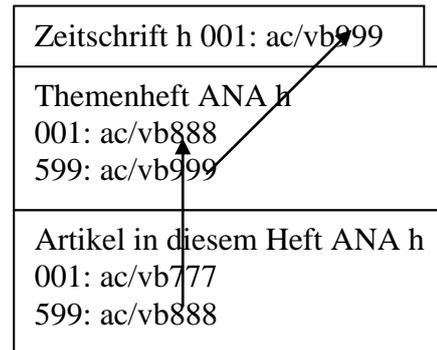
ad a)

- **Unvollständigkeit:** alle Daten, die direkt aus den Dokumentationshierarchien in BIBOS importiert und die aus den Feldern 660ff bzw. 683ff BIBOS zu analytischen Sätzen umgewandelt wurden, sind in dieser Form als "Zwischenparken" konzipiert gewesen und haben natürlich nicht oder nur teilweise die korrekte Form des Quell- und Zitierteils. Alle Sätze, die mit einem Aleph-analytischen-Template aufgenommen worden sind, natürlich schon. (Falls bei neuen Sätzen nicht die templates verwendet wurden, sondern alte analytische Dokumente als Vorlage, stimmt die Form auch nicht).
- **Analytische Hierarchien:** Hierher gehören natürlich auch Daten, die in BIBOS in mehrstufigen analytischen Hierarchien angelegt worden sind, z.B. Themenheft – Artikel – Kapitel – Bild. Wir haben beim Start von Aleph gesagt, dass die RAK-UW auch im Bereich unselbständige Sammelwerke (wie Themenhefte, aber auch mehrteilige unselbständige Werke, unselbständige Serien usw.) **nicht in Form mehrstufiger Hierarchien, sondern als eine einzige zusätzliche Hierarchiestufe mit 599-link immer an selbständige Werke umgesetzt werden soll.** Diese Umsetzung steht natürlich nicht in der RAK-UW selbst, sondern ist aus MAB, allgemeiner Teil, S. 25 entnommen: "**im Datensatz des unselbständig erschienenen Werkes wird ... in Feld 599 die Identifikationsnummer des h-Satzes für das selbständig erschienene Werk angegeben.**" Das impliziert übrigens auch, dass analytische Datensätze **niemals an u-Sätze** angedockt werden dürfen (was von der Zitierlogik auch naheliegend ist: ich benötige immer als Quellentitel einen Titel aus einem h-Satz!).

Beispiel:



nicht:



ad b) Die **migrierten** Sätze entsprechen auch nur z.T. dem **RAK-UW-Werkbegriff**, weil nicht genau genug zwischen Verfasser- und Sachtitelwerken unterschieden worden ist (auch selbständige und unselbständige Verfasserwerke wurden in Kapitel, Bilder etc. zerlegt). Unter den gegebenen Umständen: a) viel vorhandenes Material b) ein neuangebotener zusätzlicher Zugang (WEB und GUI), der die gesamte Verbunddatenbank VBK **ohne Dokumentations-sätze** anbietet (s.unten VBKBIB), wird den betroffenen Bibliotheken mit den unten genannten Auflagen (s. unten 5.2. b)) erlaubt, die entsprechenden Datensätze in VBK (ohne Übernahme in den ACC) zu erhalten, mit der langfristigen Verpflichtung, auch hier formale Richtigstellungen vorzunehmen (nach Maßgabe der Ressourcen bzw. unter Unterstützung der Verbundzentrale).

1.2. Beschlüsse:

Diese Beschlüsse wurden gemeinsam von den im Seminar versammelten Bibliotheksvertretern gefasst, wobei in dieser Gruppe die Zentralredaktion Formalerschließung vollständig vertreten war.

Entsprechend den in Teil II und III zusammengeführten Unterlagen werden ab sofort (nach Maßgabe der Ressourcen):

- a) alle analytischen Sätze mit einem LOK-Satz versehen, in dem mindestens ein OWNER mit einer Dokumentations-Kennung steht**
- b) analytische Hierarchien verflacht (d.h. Teile von Hierarchien innerhalb analytischer Sätze alle direkt an den Quellsatz gehängt, unabhängig davon, ob es Themenhefte oder Artikel sind)**
- c) in ACC01 (Replikation) nur mehr solche analytischen Datensätze eingebracht, die formal sowie nach dem Werkbegriff den Regeln RAK-UW entsprechen**

d) bei im VBK belassenen analytischen Sätze jene entfernt, die überhaupt keinem Werk entsprechen und alle anderen formal den Regeln RAK-UW angepasst

e) bei Entdeckung von analytischen Sätzen an einer Reihen- oder Zeitschriftendublette, die nicht sofort aufgearbeitet werden kann: die entsprechenden Einträge in 086d |g gemacht (2STDK zu ACNr....)

f) bei UPGRADES und ERWEITERTEN UPGRADES ggf. an den upzugradenden Sätzen hängende analytische Sätze zum Umspielen der 599-LINKS und 596i-BESTANDSLINKS an die Verbundzentrale gemeldet.

Erläuterungen:

ad a-d) Es musste grundsätzliche eine Lösung gefunden werden, um den großen Ballast, den die Suche bei manchen selbständigen Titeln im Bereich der unselbständigen Titel brachte, zu vermeiden. Diese Lösung besteht in einem getrennten Einstieg in VBK gesamt (über VBKBIB) **ohne die Vielzahl der analytischen Sätze als Treffer zu bringen.** Bei solchen analytischen Katalogisaten muss nur gewährleistet sein, dass sie einen LOK-Satz mit einem der folgenden **OWNER** anlegen. (Anm.: Neu: Damit die Lösung eines eigenen Zugangs zum VBK-Verbund ohne dokumentierte Sätze möglich wird, müssen auch jene Bibliotheken, die bisher keine logische Datenbank "Dokumentation" haben, ab sofort einen solchen OWNER benützen: Es sind das eigene OWNER für jede Bibliothek wie folgt):

schon vorhanden	neu eingeführt	Bezeichnung
2BF		Bildungsforschungs-Dok.
	2BMDK	BMBWK-allgem. Dok
2BMED		BMBWK-Europa-Dok.
2BMFD		BMBWK-Forschungs-Dok.
2BWDK		Berufs-PÄDAK Wien-Dok.
2DE		DOKEB
	2EBDK	Erw.Bildung Strobl Dok.
	2FEDK	Erw.Bildung Wien Dok.
2FI		FIS-Bildung Dok.
	2KADK	PÄDAK Kärnten Dok.
	2LKDK	LSR Kärnten Dok.
	2NODK	PÄDAK NÖ Dok.
	2OODK	PÄDAK OÖ Dok.
	2PNDK	LSR NÖ Dok.
	2PWDK	PÄDAK Wien Dok.
	2SADK	PÄDAK Salzburg Dok.
2STDK		PÄDAK Steiermark Dok.
	2TIDK	PÄDAK Tirol Dok.
	2VODK	PÄDAK Vorarlberg Dok.

Diese Lösung macht es auch möglich, dass eine Bibliothek die urheberrechtliche Verantwortung für solche Sätze auf die eigene Kappe nimmt und dafür sorgt, dass diese Sätze nicht in den ACC kommen. Nicht jedoch wird diese Ausnahme gemacht bei Sätzen, die **überhaupt keine Werke im Sinne geistiger Schöpfungen sind** (z.B. Inventargegenstände) **oder nicht titelfähig sind** (Erfindung einer Benennung, die eigentlich eine Sacherschließung darstellt, wenn kein Titel erkennbar ist oder nach den Regeln RAK-UW erschlossen werden kann).

Nicht enthoben sind Bibliotheken bei dieser Vorgangsweise der **längerfristigen strikten Verpflichtung, solche Sätze** (auch dann, wenn sie nicht ausdrücklich in die Replikation eingebunden werden) **a) formal an MAB und RAK-UW anzupassen b) nach MAB nicht erlaubte mehrstufige analytische Hierarchien aufzulösen (s. oben 5.1. a))**. Wie schon erwähnt, soll dies nach Maßgabe von Ressourcen geschehen bzw. die Verbundzentrale wird sich weitere Möglichkeiten zur Unterstützung überlegen.

ad e) Die absichtlichen Dubletten bei Reihen und Zeitschriften dienen dem Zweck, Sätze und Hierarchien mit vielen analytischen "Anhängen" nicht in einem Zug aufarbeiten zu müssen.

ad f) In die Verbundzentrale werden gemeldet:

- alter 599-LINK (VB-Nummer des upgegradeten Satzes)
- neuer 599 LINK (AC-Nummer des upgegradeten Satzes)
- bei Monographien/Stücktitel nur die Bitte um den 596i-Eintrag Dok.
- bei Änderungen des BESTANDSLINKS alter und neuer Bestandslink

Übersicht über Typen von Bearbeitungsfällen:

- 1) Analytische Sätze werden auch in die Replikation eingebunden: Voraussetzung: Werke im Sinne von RAK-UW (formal korrekt und unselbständiges Verfasserverk bzw. Teil eines selbständigen oder unselbständigen Sammelwerkes; und mit Mascherl im OWNER 2NNDK, 2DE, 2FI, 2BF, 2BMED, 2BMFD).
- 2) Analytische Sätze bleiben nur im VBK bestehen: die 599-links werden umgehängt, ohne dass sie in 001 eine AC-Nummer bekommen: Titelfähige Teile von von selbständigen und unselbständigen Verfasserverken (formal korrekt und mit Mascherl im OWNER 2NNDK, 2DE, 2FI, 2BF, 2BMED, 2BMFD; die urheberrechtliche Verantwortung übernimmt die Erzeugerbibliothek).
- 3) Analytische Sätze werden nach Maßgabe der Ressourcen in Sucheinstiege umgearbeitet (517c, 711, 750): Angaben zum Inhalt, lokale Schlagworte, Abstrakt. Nicht titelfähige Sätze werden generell gelöscht.

2. Bindung an das Regelwerk RAK-UW:

2.1. Wie weit darf erschlossen werden?

Bei der Typisierung der analytische Sätze müssen wir vom Regelwerk RAK-UW ausgehen: In den Grundbegriffen werden jene Inhalte aufgezählt (S. VII), die als unselbständige Werke aufgenommen werden können: Artikel, Aufsätze, Beiträge, Gedichte, Interpretationen, Karten, Kompositionen, Ortspläne, Rezensionen, Statistiken. Zu beachten ist jedoch, dass es in § 3 UW heisst: **Als Werk wird eine (oder mehrere) geistige Schöpfung(en) bezeichnet, die als Veröffentlichung ... erschienen ist.**

An allen Beispielen ist zu erkennen, dass sich RAK-UW offensichtlich beim Werkbegriff am Verfasserbegriff vom RAK-WB orientiert: was – selbständig wie unselbständig erschienen – einem Verfasser zugeordnet werden kann, muss als nicht mehr zerlegbare Einheit aufgefasst werden (=selbständiges bzw. unselbständiges Verfasserwerk); was jedoch als Veröffentlichung so konzipiert ist, dass Teile offensichtlich nicht bestimmten Verfassern zugeordnet werden können, darf durchaus weiter zerlegt werden (z.B. ein Lexikon als Sammelwerk, bei dem einzelne Artikel als analytische Sätze aufgenommen werden können; oder ein Bildband als Sammelwerk, bei dem die einzelnen Bilder als Sätze dokumentiert werden dürfen). Voraussetzung ist nur mehr die Titelfähigkeit eines Teiles, wobei durchaus eine "Titelstelle" (Medien) ausreicht.

Weiters gibt es in RAK-UW den Begriff "unselbständige Sammelwerke": unter diesem Titel sind auch Themenhefte von Zeitschriften erlaubt, wenn sie nicht nach | 110 RAK-WB eine Stücktitelaufnahme erhalten.

Bei Verfasserwerken und solchen Teilen von Sachtitelwerken, die eindeutig einem Verfasser zuzuschreiben sind (also selbständigen und unselbständigen Verfasserwerken), müssen tiefere Erschließungen (Informationen zu Inhaltsteilen) jedoch immer über "Angaben zum Inhalt – 517" bzw. lokale Inhaltserschließung (711 – 750) abgedeckt werden.

Diese vom Gesichtspunkt des Materials bisweilen willkürlich erscheinende Grenze (Artikel aus einem "Verfasserlexikon" darf ich nicht zu Sätzen machen, solche aus einem "Sammelwerk-Lexikon" schon; Kapitel aus einem Verfasserwerk darf ich nicht zu Sätzen machen, Kapitel aus einem Sammelwerk, wo es keine Verfasserzuordnungen gibt, schon; Bilder aus einem Verfasser-Artikel oder –Band darf ich nicht zu Sätzen machen, solche aus Sammelwerk-Bildbänden schon) hat offensichtlich urheberrechtliche Bedenken zur Grundlage:

Was von einem Verfasser bewusst als Einheit veröffentlicht wurde, darf in einer öffentlich zugänglichen Datenbank nicht durch Zerlegen verfälscht bzw. künstlich (ggf. gegen den Willen des Urhebers) aus dem Zusammenhang gerissen werden (was die Aussage u.U. stark verändern kann). Es würde die Illusion entstehen, ein bestimmter Teil sei vom Verfasser als vollständige Einheit publiziert worden, was vom Verfasser einklagbar ist. Wenn jedoch etwas als Sammelwerk publiziert wurde, heißt das, dass auf eine Zuordnung der Teile im urheberrechtlichen Sinn von vornherein kein Wert gelegt wurde und gegen eine Zerlegung bestehen keine Bedenken.

2.2. Wie weit muss erschlossen werden?

Strategisch lässt **innerhalb des in 3.1. besprochenen Rahmens** die RAK-UW jeder Bibliothek große **Freiheit zur Erschließungstiefe**, daher hat das Folgende nur den Charakter einer Empfehlung (Hierbei gibt es keinerlei Vorschriften, weder vom ACC noch vom VBK). Es gibt im Rahmen der Regeln zwei mögliche Strategien, die jede Bibliothek nach Zwecken und Personalressourcen abschätzen muss:

- 2) Zum einen können (nach den Regeln von 3.1.) volle analytische Datensätze angelegt werden: das ist vor allem dann sinnvoll, **wenn ich viele Detailinformationen als Zitat anbieten möchte** (neben Artikeln mit Fundstelle z.B. technische Details einer Musikaufnahme, Maßstäbe und Projektionen von Karten, Rezensionen usw.).
- 3) In anderen Fällen ist es zweckdienlicher, solche Werke nicht als eigene analytische Sätze aufzunehmen, vor allem dann nicht, wenn ich eigentlich nur **einen zusätzlichen Sucheinstieg zu einem selbstständigen Werk benötige**. In diesem Fall ist es viel einfacher (ressourcenschonender), bloß einen LOK-Satz zum selbstständigen Werk anzulegen, in dem ich jede Art von Sucheinstiegen bis hin zu einem Abstrakt unterbringen kann.

3. Was soll in die Replikation, d.i in den Österreichische Bibliothekenverbund, eingebracht werden?

- laut Wunsch der OBVSG alles, was sich nach RAK-UW als unselbständiges Werk katalogisieren lässt, also alles, was in Punkt 3.1 beschrieben wurde; was außerdem formal nach MAB vollständig katalogisiert wurde (korrekter Zitier- und Quellteil). Insbesondere wurde darauf hingewiesen, dass der urheberrechtliche Aspekt mit seinen Einschränkungen für den Österreichischen Bibliothekenverbund eine große Rolle spielt!
- da wir im VBK weiter unten eine Lösung zu Materialien anbieten, die nicht vollständig RAK-UW entsprechen, müssen solche Materialien im VBK belassen werden.

Teil II

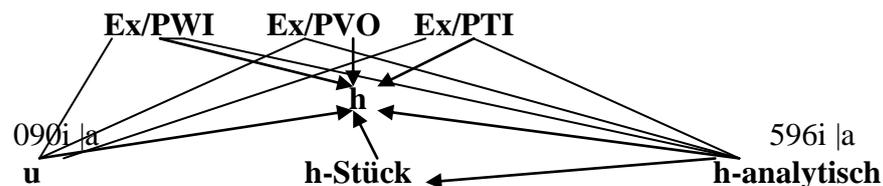
Behandlung von Hierarchien und Bestandslinks

(April 2000, Ergänzung von BESTANDSLINKS 096i |a März 2002)

1. Notwendigkeit für Präzisierungen in der Vorgangsweise:

Der vorliegende Vorschlag versucht eine Vorgangsweise vorzuschlagen, die auf zwei **absolut einzuhaltenden Notwendigkeiten (die bisher nicht berücksichtigt wurden)** Rücksicht nimmt und unter diesen Voraussetzungen eine praktikable Lösung ergibt.

- 1.1. Notwendigkeit 1: Jener h-Satz, der den „Kopf“ einer Hierarchie repräsentiert (=oberster Gesamttitel), **muss zugleich die Schaltstelle sein, an der einerseits direkt alle abhängigen selbständigen bibliographischen Sätze hängen und jene unselbständigen Sätze, deren Quelltitel der Gesamttitel ist** (dzt. Sind zwar nach MAB noch einige y-Zwischensätze erlaubt, die jedoch der Verbund ACC seinerseits komplett aufgegeben hat), **andererseits auch alle Exemplarsätze aus der Verwaltung (ADM). Nur so ist gewährleistet, dass je nach Verhältnis einer ADM oder Sublibrary unterschiedliche Verbindungen zwischen bibliographischen und Exemplarsätzen mittels 090i, 456i und 596i angelegt werden können:**



Nach oben und unten darf es also keine weitere Hierarchien geben!

- 1.2. Notwendigkeit 2: Analytische Zitate bestehen immer aus 2 Teilen (in seriösen Dokumentationen und nach MAB/RAK-UW): Titelteil des unselbständigen Werkes und Quellteil. Kern des Quellteils ist immer der „zitierfähige nächste Titel“; der Quellteil und seine Verlinkung sowie seine Zitierform (In:) kann darum nur funktionieren, **wenn jeder eigenständige analytische Titel direkt am Quellsatz und nicht an irgendeinem Zwischensatz hängt.** Der analytische h-Satz kann also entweder an einem echten Stücktitel (nach RAK) oder direkt am Gesamttitel hängen, wenn es keinen Stücktitel gibt. Ein drittes ist nicht möglich. Anders wird es unmöglich, zitierfähige Literaturlisten aus der Datenbank herzustellen – ein ganz wichtiges Ziel eines OPACs!

Es ist aus diesen beiden Gründen **absolut notwendig, neue Aufnahmen ab sofort nur mehr mit zweistufigen Hierarchien durchzuführen, auch im analytischen Bereich.** Nach Maßgabe der vorhandenen Ressourcen sollen auch ältere Hierarchien „verflacht“ werden.

2. Ziele/Vorteile der vorgeschlagenen Lösung:

- 2.1. Im selbständigen Bereich bleibe ich bei MAB-RAK, also **verbundfähig.**
 2.2. Im unselbständigen Bereich bleibe ich bei der Auffassung „seriöser“ Datenbanken, dass a) Sätze nur bei echten „Werken“ (meist mit Autoren, aber auch anonym sollte der Werkcharakter erkennbar sein) angelegt werden und alles andere „in“ die Sätze

verpackt wird; b) dass Hierarchien der unselbständigen Werke untereinander absolut vermieden werden. Nur unter diesen Voraussetzungen bleibe ich im BIB-Bereich **verbundfähig**.

- 2.3. Der Bereich der LOK-Sätze (VBK60) wird für den **Inhaltsteil verwendet, in dem die gebrauchte Suchterminologie in sich konsistent sein sollte** (=Inhaltserschließung). Der Bereich der analytischen h-Sätze (VBK01) wird für die **Wiedergabe von vorliegenden inhaltlichen Bezeichnungen (=Feld 517c |a) verwendet** (=Formalerfassung ohne terminologische Angleichung).
- 2.4. Durch konsequente Anlage aller Exemplare und analytischen h-Sätze beim Gesamttitel bei **Zeitschriften** kann ich mittels des BESTANDSLINKS mit großer Freiheit unterschiedliche Verwaltungseinheiten steuern: Der Benutzer kommt entweder direkt zum gewünschten Exemplar (wenn es nur eine Variante des BESTANDSLINKS gibt) oder zumindest nur zu einer kleinen Auswahl von möglichen Exemplaren, unter denen das gewünschte klar erkennbar ist.

3. Vorgangsweise:

- 3.1. Exemplare: Alle beim Gesamttitel! (Prinzip: Neue grundsätzlich nur dort anlegen, alte dorthin umhängen).

Im Beispiel Mal+Bastelstunde (das bei Bedarf im Testsystem dem Vorschlag entsprechend neu aufgebaut werden kann) sind 3 mögliche Varianten realisierbar, **ohne dass die Bibliotheken PTI, PVO, PWI einander in die Quere kommen:** PTI möchte jeden Bogen und den Motivbogen eigens entleihen können und hat darum für alles Exemplare angelegt.

PVO möchte nur ganze Lieferungen (=4 Bögen plus Motivbogen) entleihen und hat daher für diese Einheit ihre Exemplare angelegt.

PWI möchte nur ganze Ordner (mit vielen Lieferungen/Bögen) entleihen und hat daher für den Ordner ein Exemplar angelegt.

Als BESTANDSLINK (596i |a -> Feld Zählung Stufe 1 im Exemplar) wurde die mittlere Einheit (=Lieferung) gewählt (d.s. in unserem Fall z.B. 257-260 und 261-264), weil ich zum einen damit zu kleinen, übersichtlichen Auswahlen komme, wenn ich im OPAC auf Exemplare klicke (beim ganzen Ordner wäre das nicht gegeben), zum anderen aber beide Fälle, den der Lieferung (PVO) und den der Einzelbögen (PTI) abdecken kann. Das wäre nicht möglich, wenn ich den Einzelbogen als BESTANDSLINK gewählt hätte.

In den meisten Fällen werde ich also damit auskommen, dass ich die größere Einheit als BESTANDSLINK wähle, weil die kleineren darunter subsummiert sind. Fälle wie große Ordner kommen nicht so häufig vor. Allerdings habe ich im Beispiel eine Überbrückung gewählt bis zu dem Zeitpunkt, an dem 596i |a (bzw. 090i |a, 456i |a) wie an ExLibris vorgeschlagen wiederholbar wird: Indem ich in den LOK-Satz von PWI ins Feld 125 (das dafür vorgesehen ist) den Hinweis eintrage: **PWI ACHTUNG! Es wird nur der gesamte Ordner entlehnt! Für Exemplare gehe zu In:!**

Das gewählte Handling der Exemplare ist auch beim Exemplar-Typ ISSUE (Hefteverwaltung) möglich.

- 3.2. Selbständiger Bereich: Es wird nur ein h-Satz für den Gesamttitel angelegt, **auf keinen Fall u-Sätze (diese sind überall komplett aufzulösen). Wenn es nach RAK stücktitelfähige Bände gibt, werden dafür h-Sätze angelegt** (in unserem Beispiel nicht der Fall: wenn es so wäre, würden sie jedoch genauso gehandhabt wie die

nachfolgenden unselbständigen h-Sätze, nur der BESTANDSLINK heiße in diesem Fall 456i |a.

- 3.3. Unselbständiger Bereich: Für die **Auswahl der Einheit spielt die Titelfahigkeit die wichtigste Rolle**. Ein analytischer h-Satz ist dann anzulegen, wenn ein Werk eines Autors/Urhebers (auch wenn er anonym bleibt) mit einem Titel vorliegt (dazu kommen noch Zusammenfassungen mehrerer Werke unter einem Titel wie z.B. Themenhefte). Alle kleineren Einheiten (Teile von Werken, Kapitel etc), **fallen meiner Ansicht nach in das MAB-Feld 517c |a** für Inhaltsverzeichnisse (im weiteren Sinn)!

Im Beispiel habe ich das auf diese Art gelöst. Diese Lösung hat zur Folge, dass jene Bibliotheken, die tiefere Erschließung wie „**Inhaltsverzeichnisse**“ möchten, genau den gewünschten Effekt einer Durchsicht von konkreten Inhaltsverzeichnissen haben: Es gibt nur eine Ebene analytischer Sätze, aber der Benutzer kann diese anklicken und kommt dann in ein solches Heft „hinein“. Die unendlich lange Liste des Vollformats ist damit um alle weiteren Ebenen „entlastet“ und der Benutzer kann sich trotzdem durch die Inhaltsverzeichnisse „durchklicken“.

Kommt es (nicht in unserem Beispiel) vor, dass z.B. ein Bild, eine Grafik etc., die ja echte Werke sind und innerhalb eines analytischen Satzes stehen können, dokumentiert werden sollen, ja sogar mit einer Sacherschlieung versehen werden sollen, dann bringt es überhaupt keinen Vorteil, sie mit dem analytischen Satz hierarchisch zu verknüpfen. Im Gegenteil – ich blockiere die freie Zuordnung zu den unterschiedlichen Exemplaren mittels des BESTANDSLINK. **In diesem Fall ist es genauso nötig, den analytischen h-Satz an den Gesamttitel zu hängen und die Zuordnung der Exemplare mit dem LKR – BESTANDSLINK zu steuern.** (=es darf also immer nur eine Ebene analytischer Sätze geben, um flexibel zu bleiben).

1. Einigung ist nötig auf folgende Punkte:

- 1.1. Für jede Hierarchie ist zu bestimmen, **welcher BAND-link gewählt werden soll** (=wichtigste und primäre gemeinsame Verbundentscheidung). Im Beispielfall wäre das die Lieferung. Auch die Form muss so festgelegt werden, dass sie möglichst einfach/eindeutig ist (alle sinnvollen Verwaltungsvarianten sollten Platz finden).

Konkrete Vorgangsweise: Bei jeder Hierarchie, die ich angreife, muss ich mit allen Bibliotheken, die auch Stücke davon haben, über die Anlage des BESTANDSLINKS kommunizieren.

1. Es wäre außerdem eine Einigung auf das ordnende Exemplarfeld Beschreibung sinnvoll für jene Fenster, bei denen Exemplare mehrerer Bibliotheken zusammenkommen. **Auf jeden Fall erweist es sich hier als Vorteil, wenn man sich auf einen strikten Beginn mit numerischen Werten in derselben Form (wie im Beispiel) einigt.**
2. Wichtig wäre es auch, sich verbundgemeinsam an die Grenze zwischen Dokumentation (=Aufnahme von **Werken in analytischen h-Sätzen**) und tieferer formaler Erschließung (**Inhaltsverzeichnisse in 517c |a**) zu halten. **Vgl. dazu auch Teil III!**

Teil III

RAK-UW-Umsetzung in Aleph/MAB2

(Jänner 2000, Ergänzung von BESTANDSLINKS 096i |a März 2002)

Abschnitt A: Zitierteil (alle MAB-Felder außer 590-599)

1. Allgemeine Vorbemerkungen

1.1 *Rückblick: Wie war's in Bibos? Was hat sich geändert?*

- 1.1.1 In Bibos konnten nur bestimmte extra eingerichtete Dokumentationsbibliotheken dokumentieren. Wer sonst etwas dokumentieren wollte, versuchte das über die Felder 680 ff. – In Aleph kann jede Bibliothek zu den Daten analytische Sätze dazuhängen und damit in gleicher Form wie die Dokumentationsbibliotheken die für sie interessanten Werke dokumentieren (z.B. Publikationen/Festschriften der betreffenden PA, nur in einer Bibliothek vorhandene Bestände die sonst nicht erschlossen werden etc.). Ergänzend siehe allerdings auch die Zusatzvereinbarung, einen definierten Dokumentations-OWNER anzugeben (Teil I).
- 1.1.2 In Bibos gab es unterschiedliche Versuche (hierarchisch strukturiert bzw. monographisch) unselbständige Werke aufzunehmen. Alle waren aber sozusagen neben und nicht verknüpft mit den Titeldaten der selbständigen Werke (Quellen). – In Aleph werden die unselbständigen Werke integriert in den Verbundkatalog und verknüpft mit den Titeldaten der selbständigen Werke aufgenommen, orientiert an RAK-UW und MAB2 (vgl. insbesondere 590-599 ‚Segment Herkunft (Quelle) unselbständig erschienener Werke‘, aber auch die Felder 420, 525, 526, 528).

1.2 *Was für Probleme, Fragen und Aufgaben ergeben sich daraus? Was ist bei der Lektüre der RAK-UW zu beachten?*

- 1.2.1 Die migrierten Daten sind teilweise korrekturbedürftig.
- 1.2.2 Ist ein schneller und präziser Übergang von den Titeldaten der unselbständigen Werke zu den Exemplaren der verknüpften selbständigen Werke möglich, insbesondere auch falls es sich dabei um mehrbändig begrenzte oder fortlaufende Werke handelt? Dies wird über den sogenannten "Bestandslink" in Feld 596i |a, in den die erste Zählung des Exemplars eingetragen wird, erreicht. Siehe dazu auch Teil II: Behandlung von Hierarchien und Bestandslinks.
- 1.2.3 Die ‚Sonderregeln für unselbständige Werke‘ der ‚Regeln für die alphabetische Katalogisierung‘ (RAK-UW) wurden noch für den Zettelkatalog geschrieben und sind daher nicht immer leicht mit MAB2 zu vereinbaren. Beisp. 1: RAK-UW sehen keinen Nachweis des unselbständigen Werkes beim selbständigen Werk (z.B. über Fußnote ‚Enthält:‘ oder über eine Nebeneintragung) vor (vgl. Einführung S. VII/VIII) – nach MAB2 werden unselbständiges und selbständiges Werk sinnvollerweise verknüpft (über 599). Beisp. 2: Fußnote bei Rezensionen (vgl. RAK-UW § UW 162,8 und MAB2 Feld 526 und 528).
- 1.2.4 Die RAK-UW sind 1986 erschienen und bisher nicht überarbeitet worden. Daher sind bestimmte Paragraphen durch die Änderungen der RAK-WB überholt worden und

müssen bei der Lektüre angepaßt werden, vgl. z.B. § UW 134,1,A (Abkürzungen in Zusätzen zum Sachtitel) oder § UW 136,2a (Verzicht auf die Verfasserangabe bei bestimmten Einverfasserwerken). Dasselbe gilt teilweise auch für die Beispiele der RAK-UW.

2. Grundlegendes aus den RAK-UW

- 2.1 Die RAK-UW ist mit den RAK-WB, RAK-Musik, RAK-Karten, RAK-NBM als ein *integriertes Regelwerk* zu verstehen. Nach Einführung Abschnitt „Geltungsbereich“ gelten die RAK-UW auch *für Bibliothekskataloge*, „in denen ... *selbständig und unselbständig erschienene Werke gemeinsam nach einheitlichen Grundsätzen verzeichnet werden sollen*“ (S. IV). Für die selbständigen Werke kommen (je nach Art der Vorlage) die RAK-WB, RAK-Musik, RAK-Karten, RAK-NBM zur Anwendung. Einzelne Bestandteile dieser selbständigen Werke (d.h. die sogenannten unselbständigen Werke) werden – unabhängig davon welcher Medienart sie angehören – nach den RAK-UW behandelt.
- 2.2 *Was kann dokumentiert werden? Wer entscheidet was dokumentiert wird?*
Ein unselbständig erschienenenes Werk kann nach § 15b sein: ein *Einzelwerk*, das in einer *Sammlung oder einem Sammelwerk* erschienen ist, wie z.B. einzelne Artikel, Aufsätze, Beiträge, Gedichte, Interpretationen, Karten, Kompositionen, Ortspläne, Rezensionen, Statistiken usw. (vgl. Einführung RAK-UW S. VII). Diese unselbständigen Einzelwerke können durchaus auch sein ein (Teil eines) Musiktonträger(s), ein AV-Medium, eine Karte, ein Spiel (vgl. auch § UW 165a und Beispiele RAK-UW). Als unselbständige Werke (sogenannte unselbständige Gesamtwerke *Themenhefte* einer Zeitschrift oder zeitschriftenartigen Reihe und einmalig erscheinende Zeitschriftenbeilagen, vorausgesetzt sie haben einen selbständig zitierbaren Titel und erhalten (nach RAK-WB § 110) keine Stücktitel. Daneben gibt es auch noch unselbständig erscheinende fortlaufende Werke (vgl. RAK-UW Beisp. 14 und MAB2 Feld 420 Beisp.), auf die hier aber nur am Rande eingegangen wird
Wer entscheidet, was dokumentiert wird? *Nach § UW 102 bestimmt die jeweilige Bibliothek bzw. Institution, welche Ausgaben unselbständiger Werke nachgewiesen werden.*
- 2.3 *Informationsquellen, Haupttitelstelle:*
Die Vorgangsweise zur Bestimmung der Haupttitelseite/stelle ist im wesentlichen dieselbe wie nach RAK-WB etc. (vgl. RAK-UW § UW 26). Bemerkenswert ist eventuell, daß bei mehreren gleichwertigen Titelseiten die als Haupttitelseite gilt, auf der der Text beginnt (Kopftitelseite). Umschlagseite und Inhaltsverzeichnis werden nur als Haupttitelseite herangezogen, wenn die Titelseiten im Inneren der Vorlage fehlen oder ungeeignet sind.
Ebenso werden die primären Informationsquellen im wesentlichen wie in RAK-WB bestimmt (vgl. RAK-UW § 115,3). Erwähnenswert ist, daß bei Artikeln der Schluß des Textes bei Verfassern auch als primäre Informationsquelle bzgl. Der Verfasserangabe gilt (vgl. auch § UW 604).
- 2.4 *Ausgabe, Einheitsaufnahme*
Bzgl. der Einheitsaufnahmen für Ausgaben eines unselbständigen Werkes, die im Katalog nachgewiesen werden sollen, unterscheidet sich die RAK-UW nicht von der RAK-WB (außer § UW 110; vgl. RAK-WB § 108-113). Das heißt insbesondere: *Jede Ausgabe eines einteiligen unselbständigen Werkes erhält eine eigene Einheitsaufnahme!*
- 2.5 *Einheitsaufnahme und ihre Gliederung nach RAK-UW § UW 114:*
Die bibliographische Beschreibung der Einheitsaufnahme gliedert sich nach RAK-UW § UW 114 im Unterschied zu den RAK-WB in zwei Teile, und zwar die bibliographische

Beschreibung des unselbständigen Werkes und die des selbständigen Werkes, in dem das unselbständige enthalten ist (der Quellenangabe) (vgl. hierzu auch das template für einen analytischen Datensatz).

§ UW 114 (gekürzt):

„Die Einheitsaufnahme enthält:

a) die bibliographische Beschreibung

aa) des unselbständigen Werkes in folgenden Gruppen und im allgemeinen in folgender Reihenfolge:

1. Sachtitel- und Verfasserangabe

1.1 Hauptstichwort, zu ergänzender Urheber

1.2 Zusätze zum Sachtitel, Nebentitel, Paralleltitel

1.3 Verfasserangabe

2. Ausgabebezeichnung

3. Mathematische Angaben bei Karten

4. Illustrationsangaben bzw. physische Beschreibung, wenn diese von der des selbständigen Werkes abweicht

5. Gesamttitelangabe

6. Fußnoten

ab) des selbständigen Werkes in folgenden Gruppen und im allgemeinen in folgender Reihenfolge:

1. Sachtitel- und Verfasserangabe

1.1 Hauptstichwort, zu ergänzender Urheber

1.2 Zusätze zum Sachtitel, Angabe einer Unterreihe oder fortlaufende Beilage

1.3 Verfasserangabe

2. Ausgabebezeichnung

3. Erscheinungsvermerk

3.1 Erscheinungs- bzw. Vertriebs- bzw. Druckort und dgl.

3.2 Erscheinungsjahr bzw. Jahr des Vertriebsbeginns und dgl.

4. Gesamttitelangaben [nur wenn gezählt, vgl. § UW 154,1B]

5. ISBN, ISSN und sonstige Nummern

6. Angabe der Fundstelle des unselbständigen Werkes

ac) der Teile eines mehrteiligen unselbständigen Werkes“

Bemerkungen zum Abschnitt aa), vgl. Einführung RAK-UW S. VIII: Die bibliographische Beschreibung des unselbständigen Werkes besteht im wesentlichen aus denselben Angaben, die auch bei einem selbständigen Werk gemacht werden können. *Beim unselbständigen Werk entfällt aber der Erscheinungsvermerk teilweise oder ganz* (Felder 410, 412 immer, 425 bei Aufsätzen in einer Monographie oder einem Stücktitel), weil dieser mit dem des selbständigen Werkes (Quelle) identisch ist, in dem dieses enthalten ist (Felder 594/595). **425 enthält demnach das Erscheinungsjahr des Artikels = Erscheinungsjahr des Zeitschriftenheftes.** Die *Umfangsangabe* (Feld 433) des unselbständigen Werkes *entfällt i.a.*, weil sie als Bestandteil der Angabe der Fundstelle (Feld 596) ebenfalls einen Teil der bibliographischen Beschreibung des selbständigen Werkes (der Quelle) bildet. Bei Karten und AV-Medien kann unter Umständen trotzdem zusätzlich eine physische Beschreibung (Feld 433c) nötig sein, vgl. RAK-UW Beisp. 27. Eine *eigene Ausgabebezeichnung für ein unselbständiges Werk* ist zwar relativ selten, aber doch prinzipiell möglich (z.B. bei Nachdrucken, oder bei übersetzten und bearbeiteten Artikeln: „Vom Übers. Für den dt. Sprachraum bearb. Fassung“ etc.). Das Feld 403 bezieht sich aber bei analytischen Titeln nur auf das unselbständige Werk und ist nicht mit der Ausgabebezeichnung der Quelle zu

verwechseln (Feld 593). Dasselbe gilt für die beiden Felder 451 und 597, Gesamttitelangabe des unselbständigen Werkes (451) und der Quelle (597). Eine *Gesamttitelangabe des unselbständigen Werkes* wird in den meisten Fällen ohne Verknüpfung nur in Feld 451 angegeben (vgl. RAK-UW Beisp. 2, 13 und 18), da auf die Gesamttitelaufnahme meist nach § UW 110,3b) verzichtet wird. Zur Vorgangsweise bei Themenheften vgl. Punkt 3.1. Die *zum unselbständigen Werk gehörigen Fußnoten* (Feld 501ff) betreffen wohl in den meisten Fällen Angaben zum Inhalt wie z.B. ‚Literaturverz.‘, ‚Bibliogr.‘, ‚Werkverz.‘, oder etwa auch ‚Enth. 12 Aufsätze‘ (Feld 517). Vorkommen können natürlich auch Einheitssachtitel, Hochschulschriftenvermerke, Angaben zu Sprache und Schrift, rezensierte Werke (Feld 526) etc. Da auf die Angabe von Parallel- und Nebentiteln, die nicht auf der Haupttitelseite genannt sind, bei unselbständigen Werken verzichtet wird (vgl. § UW 162, § UW 126,2,Anm. und § UW 132,Anm.), gibt es auch keine Fußnoten dazu.

Weitere Bemerkungen zum template für analytische Titel: In Feld 030 könnte man sich Position 0 ev. auch auf a (= Autopsie) stellen. Feld 050 ist für Printmedien eingestellt und muß bei AV-Medien natürlich entsprechend adaptiert werden. Bei der eventuellen Bearbeitung von fortlaufenden unselbständigen Werken muß statt Feld 051 natürlich Feld 052 verwendet werden (vgl. RAK-UW Beisp. 14).

3 Spezielle Beispiele aus und zu den RAK-UW im Hinblick auf die bibliographische Beschreibung des unselbständigen Werkes

Die Beispiele stammen i.a. aus der RAK-UW und finden sich suchbar mit RAK-UW Beisp. Nr. im Testsystem!

3.1 Themenheft (vgl. RAK-UW § UW 15b, aber auch § UW 110,3)

3.2 AV-Medien (LP,

3.3 Rezensionen (Titelfassung, Fußnoten, ev. NE)

3.4 Lexikonartikel (Titelfassung)

vgl. RAK-UW Beisp. Nr. 20 und 21, zur Titelfassung und Angaben im Zusatz bei einem Personenartikel aus einem Lexikon siehe RAK-UW § UW 134,9

3.5 Exkurs: Separata (mit 525 oder als analytischer Satz?)

4 Beachtenswertes bei der Führung Verbundkataloges in dem Titelaufnahmen zu selbständigen und unselbständigen Werken integriert vorhanden sind

4.1 *Ansetzung von Personennamen, Index Personen: Fremddaten-übernahme bzw. selbst erstellte Titel:*

Was ist bei der Ansetzung von Personennamen zu beachten? Das folgende gilt natürlich nicht nur für das Katalogisieren unselbständiger Werke. Selbständige Werke werden zu einem hohen/gewissen Prozentsatz aus den Fremddaten übernommen. Bei den so übernommenen Titeln werden bei den Feldern 100, 104, 108 ... i.a. immer PND-Nr. in Subfeld 9 mitgeliefert. Unselbständige Titel werden i.a. selbst produziert. Um den Personenindex des VBK zu verbessern sollte hier eine Vorgangsweise gefunden werden, um zu einer einheitlichen Ansetzung (insbesondere auch bzgl. Subfeld 9) zu kommen. Vgl. RAK-UW Beisp. 3 ‚Freud, Sigmund‘ und 26 ‚Lennon, John‘ und die zugehörigen Indexeinträge im Testsystem.

Analoges gilt natürlich auch beim etwaigen Vorkommen von Körperschaften bzgl. der Felder 200, 204 ...

- 4.2 Für die bibliographische Beschreibung des unselbständigen Werkes gelten überwiegend die RAK-WB mit! Die RAK-UW liefern nur gewisse Ergänzungen etwa bzgl. dem Fehlen bestimmter Felder wie Erscheinungsvermerk und i.a. Kollation oder bzgl. bestimmten Titelfassungen bei Rezensionen, Lexikonartikeln. Die RAK-WB sind natürlich gültig in den folgenden Fällen:
- 4.2.1 Nur für Sekundärpersonen gibt es Funktionsbezeichnungen! Eine Nebeneintragung unter einem Hrsg. bekommt immer einen Indikator b! Unter Hrsg. wird keine Haupteintragung gemacht.
 - 4.2.2 In Feldern die zum Kopf und zu den Nebeneintragungen eines Titels gehören (100ff, 200ff) werden keine Ergänzungen in eckigen Klammern gemacht (z.B. um einen Vornamen aufzulösen)! Diese sind dort einfach deshalb nicht nötig, da nach RAK-WB § 115f (und analog § UW 115f) die ganze Vorlage und andere Quellen als primäre Informationsquelle herangezogen werden.
 - 4.2.3 Sachtitelangabe: ‚Angaben, zwischen denen ein Doppelpunkt oder Gedankenstrich steht, gelten im allgemeinen als Sachtitel und Zusatz zum Sachtitel. Solche Angaben gelten jedoch als ein Sachtitel, wenn die erste Angabe allein keine ausreichende sachliche Benennung ergibt.‘ (RAK-WB § 128,6)
 Beisp.:
 Vorlage: „Xenophobia in transition: Austria and Eastern Europe compared“
 Hauptsacht.: Xenophobia in transition
 Zusatz: Austria and Eastern Europe compared
 Vorlage: „Soziale Integration/Segregation: Fremdenfeindlichkeit im lokalen Kontext“
 Hauptsacht.: Soziale Integration, Segregation
 Zusatz: Fremdenfeindlichkeit im lokalen Kontext
 - 4.2.4 Für Fußnoten sollten i.a nicht für Freitexteingaben genützt werden sondern in nach RAK-WB bzw. RAK-UW normierter Form vorgenommen werden. Problem: Wohin mit Angaben wie Arbeitstiteln, Projekten etc., falls diese für nötig gehalten werden: ev. in 335, oder in 505 als Nebent. (???) oder in 370???

5. Bemerkungen zu *mehrteilig begrenzten und fortlaufenden unselbständigen Werken:*

eine eventuelle Lösungsmöglichkeiten mit 420, vgl. Beispiel RAK-UW 13 und 14 („RAK-Mitteilungen“). Grundsätzlich sollte auch hier die Regelung, unselbständige Werke nur an solche selbständige Sätze zu hängen, die zitierfähig sind, beachtet werden. Details siehe Teil II: Behandlung von Hierarchien und Bestandslinks.

Abschnitt B: Quellteil (MAB-Felder 590-599)

1. Allgemeine Übersicht:

Der Quellteil des analytischen Dokuments hat die Funktion, genügend Informationen aus dem selbstständigen Werk zur Identifikation des Titels zur Verfügung zu stellen (§ UW 114 ab)).

Dies gilt zunächst komplett unabhängig davon, ob ein analytisches Katalogisat konventionell angelegt oder in einem EDV-System bearbeitet wird. Die Einheit "Katalogisat eines unselbständigen Werkes" muss so vollständig sein, dass sie alle wichtigen Informationen bei sich trägt. Insofern ist der Quellteil ein "Auszug" des "Katalogisats des selbständigen Werkes", der gerade soviel herausnimmt, wie an bibliographischer Orientierung nötig ist.

Katalogisat: selbständiges Dokument		
Katalogisat: unselbständiges Dokument aa) Hauptsachtitel UW Zusätze zum Sachtitel UW . . Gesamttitel UW (≠Hauptsachtitel Quelle)	ab) Hauptsachtitel Quelle kommt nicht vor Gesamttitel Quelle	Ansetzungssachtitel Quelle Zusätze zum Sachtitel Quelle kommt nicht vor
div. Fußnoten Quelle Bezugswerke Quelle Nebeneintragungen Quelle . .		

2. EDV-Umsetzung

Um die beschriebene Informationseinheit auch EDV-transportabel zu machen, wird sie mit dem Format MAB "portioniert".

Hier kommt es uns vor allem auf die Portionierung von ab), dem Quellenteil, an:

Katalogisat: selbständiges Dokument		
Katalogisat: unselbständiges Dokument		
aa)		ab)
Hauptsachtitel UW	590	Hauptsachtitel Quelle
Zusätze zum Sachtitel UW		Ansetzungssachtitel Quelle
.	591	Zusätze zum Sachtitel Quelle
.	592	Verfasserangabe Quelle
.	593	Abteilung/Unterreihe Qu.
.	594	Ausgabebezeichnung Qu.
.	595	Erscheinungsort Quelle
.	596	Erscheinungsjahr Quelle
.	597	Zählungen Quelle
.	598	Gesamttitle Quelle
.	599	Fußnote Quelle
Gesamttitle UW (≠Hauptsachtitel Quelle)		ID-Nummern Quelle
		kommt nicht vor
		Gesamttitle Quelle
		div. Fußnoten Quelle
		Bezugswerke Quelle
		Nebeneintragungen Quelle

MAB ist hierbei als reines „Transportmittel“ konzipiert, also ein „Austauschformat“. Wenn man es wie in ALEPH **auch als systeminternes Format** verwendet, müssen einige Dinge ergänzt, vor allem aber zusätzliche **Funktionen** zur Verfügung gestellt werden. Diese sind vor allem **LINKS (Verknüpfungen innerhalb des Systems)**, deren Transport nach außen keine Wirkung bringt (einem anderen System bringt der LINK nichts, außer man exportiert beide Sätze!); dazu kommen noch **BESTANDSLINKS**, die die richtige Durchspielung von zugehörigen physischen Exemplaren ermöglichen sollen:

Katalogisat: selbständiges Dokument		
	001	VB999999
Katalogisat: unselbständiges Dokument		
aa)		ab)
Hauptsachtitel UW	590	Hauptsachtitel Quelle
Zusätze zum Sachtitel UW		Ansetzungssachtitel Quelle
.	591	Zusätze zum Sachtitel Quelle
.	592	Verfasserangabe Quelle
.	593	Abteilung/Unterreihe Qu.
.	594	Ausgabebezeichnung Qu.
.	595	Erscheinungsort Quelle
.	596	Erscheinungsjahr Quelle
.	596i_a	Zählungen Quelle
.	597	BESTANDSLINK
.	598	Gesamttitle Quelle
.	599	Fußnote Quelle
.	599 intern LINK zum Quellsatz	ID-Nummern Quelle
Gesamttitle UW (≠Hauptsachtitel Quelle)		kommt nicht vor
		div. Fußnoten Quelle
		Bezugswerke Quelle
		Nebeneintragungen Quelle

Es ist nun bei der Benützung von RAK-UW ein wenig mühsam, die Angaben zu aa) und ab) auseinanderzuklauben.

Außerdem ist der MAB 590-er Block, der ja die Inhalte ab) von RAK-UW enthält, sinnvollerweise mit den MAB-Einträgen des Quellsatzes zu vergleichen.

Drittens gibt es hier systemintern Ansatzmöglichkeiten von Automatisierung, wobei wir in dieser Richtung schon bei ExLibris angeklopft haben.

Darum möchte ich im dritten Abschnitt die Felder zusammenordnen:

3. Zuordnung analytischer Quellteil – Quellfelder nach Aleph-MAB

590

Analytischer Satz	Beziehungen, MAB-Angaben	Quellsatz
590_ a Hauptsachtitel und ggf. zu ergänzende Urheber der Quelle	Enthält das Feld nur den Hauptsachtitel der Quelle, entspricht die Feldstruktur von 590 genau 331. Enthält 590 zusätzlich einen körperschaftlichen Urheber, wird beides in einem Feld zusammengeschrieben. Dann steht zwischen den Beschreibungsteilen _/__, dahinter also genau der Inhalt von 333. Prinzipiell für ein Durchschreiben gut automatisierbar.	331_ a + Zwischenstring _/_ + 333_ a

591

Analytischer Satz	Beziehungen, MAB-Angaben	Quellsatz
591_ a Verfasserangabe der Quelle	Laut MAB-Strukturbeschreibung besteht kein Unterschied zwischen diesen Feldern (Sind mehrere Personen oder Körperschaften mit gleicher Funktion und ohne verbindende Wendung genannt...). Vgl. RAK-UW § 136,1B Prinzipiell für ein Durchschreiben gut automatisierbar.	359_ a

592

Analytischer Satz	Beziehungen, MAB-Angaben	Quellsatz
592_ a Abteilung / Unterreihe der Quelle	Die MAB-Feldstrukturangaben der beiden Felder entsprechen einander genau. Prinzipiell für ein Durchschreiben gut automatisierbar.	360_ a

593

Analytischer Satz	Beziehungen, MAB-Angaben	Quellsatz
593_ a Ausgabebezeichnung der Quelle in Vorlageform	Die MAB-Feldstrukturangaben der beiden Felder entsprechen einander genau. Prinzipiell für ein Durchschreiben gut automatisierbar.	403_ a

594

Analytischer Satz	Beziehungen, MAB-Angaben	Quellsatz
594_ a 594a a 594b a 594c a Erscheinungsort der Quelle	Die MAB-Feldstrukturangaben der beiden Felder entsprechen einander inklusive Indikatoren genau. Hier gibt es jedoch eine deutliche Einschränkung für die Übernahme von 410 in 594: laut § UW 143 wird bei fortlaufenden Sammelwerken auf die Angabe des Erscheinungsvermerkes verzichtet. Für ein Durchschreiben nur mit einer Filterbedingung „begrenzte Werke“ automatisierbar.	410_ a 410a a 410b a 410c a

595

Analytischer Satz	Beziehungen, MAB-Angaben	Quellsatz
595_ a Erscheinungsjahr der Quelle (Bei Monographien und Stücktitel ident mit dem Erscheinungsjahr des Artikels, daher keine Feld 425)	Die MAB-Feldstrukturangaben der beiden Felder entsprechen einander dann, wenn die Indikatoren nicht berücksichtigt werden. Hier gilt außerdem die schon bei 594 genannte deutliche Einschränkung für die Übernahme von 410 in 594: laut § UW 143 wird bei fortlaufenden Sammelwerken auf die Angabe des Erscheinungsvermerkes verzichtet. Für ein Durchschreiben nur mit einer Filterbedingung „begrenzte Werke“ und bei genauer Analyse dessen, was mit den Indikatoren geschehen soll, automatisierbar.	412_ a 412a a 412b a 412c a 412p a

596

Analytischer Satz	Beziehungen, MAB-Angaben	Quellsatz
596_ a 596a a 596b a 596c a Bandzählung, Jahreszählung, Heftzählung, Umfangs- und Illustrationsangabe der Quelle	Es gibt prinzipiell keine entsprechenden Angaben im Quellsatz, die ohne intellektuelle Zuordnung übernommen werden können. (Jahresangaben, haben eine andere Funktion, Heftzählungen hängen von der Abbildung der Struktur fortlaufender Sammelwerke in den selbständigen Sätzen ab, Seitenerstreckungen sind keine Information über das selbständige Werk usw...)	-
596i a Inhalt des Feldes Band bei jenem Exemplarsatz, der beim analytischen Satz angezeigt werden soll. bei unterschiedlichen Bindungsmöglichkeiten: LKR aITM bSys:Nr. ADM lADM-Bibliothek vZählung Stufe 1 iZählung Stufe 2	Dieser BESTANDSLINK (=link mit einer speziellen Aufgabe) ermöglicht eine große Flexibilität beim Zuordnen von jenen Exemplaren, die ich als Bestellmöglichkeit in einem Verbund beim analytischen Satz sichtbar machen möchte. Die genauere Beschreibung findet sich in einem eigenen Dokument: Analytische Sätze: Feld 596 (nach MAB-UW in ALEPH) und Feld LKR für zusätzliche item-LINKs	Feld "Zählung Stufe 1" im Exemplarsatz, der an der Quelle hängt!

597

Analytischer Satz	Beziehungen, MAB-Angaben	Quellsatz
597_ a Gesamttitle der Quelle	Die MAB-Feldstrukturangaben der beiden Felder entsprechen einander dann, wenn die Indikatoren nicht berücksichtigt werden. <i>Achtung! Bitte auf keinen Fall mit einem unselbständigen Gesamttitle oder mit den Quellentitle verwechseln!</i> Für ein Durchschreiben nur bei genauer Analyse dessen, was mit den Indikatoren geschehen soll, automatisierbar.	451_ a 451a a

598

Analytischer Satz	Beziehungen, MAB-Angaben	Quellsatz
598_ a Fußnote der Quelle	Die MAB-Feldstrukturangabe der betroffenen Felder entsprechen einander zwar. Für ein Durchschreiben ist dieses Feld jedoch deshalb ungeeignet, weil nur ein geringer Teil der Fußnoten sinnvollerweise zu übernehmen sind: natürlich nur jene, die eine Information enthalten, die auch für das unselbständige Werk relevant ist. Insgesamt gibt es hier in RAK-UW nur sehr spärliche Hinweise und es ist kaum jemals wirklich notwendig, eine solche Fußnote einzutragen.	501_ a bis 539_ a (= das ganze Segment der Fußnoten)

599

Analytischer Satz	Beziehungen, MAB-Angaben	Quellsatz
599_ a Identifikationsnummer der Quelle	Diese für den internen Link vorgesehene Nummer wird in Aleph auch so verwendet.	001_ a
596a a ISSN f.r. 596b a ISSN f.f. 596c a ISBN f.r. 596d a ISBN f.f. 596e a ISMN f.r. 596f a ISMN f.f. 596g a ISRN f.r. 596h a ISRN f.f. 596s a ID der ZDB =Sonstige Standardnummern der Quelle	Die MAB-Feldstrukturangaben der jeweiligen Felder entsprechen einander dann, wenn die Indikatoren entsprechend berücksichtigt werden. (z.B. könnten Indikatoren _ in a überspielt werden, wenn man die Prüfung einbinden kann). Für ein Durchschreiben nur bei genauer Analyse dessen, was mit den Indikatoren geschehen soll, automatisierbar.	542a a 542b a 540a a 540b a 541a a 541b a 543a a 543b a 025z a